



Sparmassnahmen an der Volksschule Bildungsbereich 2016-19

Hinweise zum Verfassen von Leserbriefen und Schreiben an den Regierungsrat

- Die nachfolgenden Textbausteine für einen Leserbrief oder ein Schreiben an den Regierungsrat sind als Anregungen gedacht. Bitte formulieren Sie die darin enthaltenen Argumente und Gedanken in Ihren eigenen Worten. Sie erhöhen damit die Chance, dass Ihr Leserbrief von den Zeitungen abgedruckt wird.
- Leserbriefe müssen Name und Adresse der Verfasserin / des Verfassers enthalten.
- Der mögliche Umfang eines Leserbriefs variiert von Zeitung zu Zeitung (1000 – 3000 Zeichen, inkl. Leerschläge. Je kürzer desto besser, lautet die Devise.

Medienkontakte Aargau / Bez. Lenzburg, Presse

- az Aargauer Zeitung (redaktion@aargauerzeitung.ch)
- o Onlineredaktion (online@aargauerzeitung.ch)
- o Regionale Redaktion (lenzburg@aargauerzeitung.ch),
- Lenzburger Bezirksanzeiger (redaktion.lba@azag.ch)

Kontakte Regierungsrat

Die Briefe können Sie zusätzlich an die betreffenden Regierungsräte **Alex Hürzeler** und **Roland Brogli** schicken, damit diese den Unmut ebenfalls zu spüren bekommen: alex.huerzeler@ag.ch; roland.brogli@ag.ch , oder kommunikation.rr@ag.ch

Textbausteine

Nur wenige Monate nach der letzten Sparrunde im Bildungsbereich kommt es im Rahmen des Aufgaben- und Finanzplans 2016-2019 zu einem weiteren Leistungsabbau.

Mit grosser Betroffenheit habe ich von weiteren Sparmassnahmen im Bildungsbereich Kenntnis genommen.

Fatale Folgen haben die Abbaumassnahmen auf Primar- und Kindergartenstufe.

Direkt die Primarschüler betreffend ist die Massnahme, dass in jeder Schulklasse mit weniger als 22 Schüler/innen 2 „ungebundene Lektionen“ gestrichen werden sollen. Die Schüler haben nach dem Willen der Regierung allerdings gleich viel Unterricht wie bisher. Sie werden jedoch weniger oft in Halbklassen unterrichtet. Der Unterricht in Halbklassen ist insofern wichtig, weil sich die Lehrperson in solchen Lektionen mehr Zeit für das einzelne Kind nehmen kann, da eben nur die Hälfte der Klasse anwesend ist.

Sollen oder möchten Lehrer weiterhin ein Vollpensum unterrichten, müssen sie Lektionen in anderen Klassen übernehmen. Das ist stundenplantechnisch kaum umsetzbar und erhöht die Zahl der Lehrpersonen, welche in einer Klasse unterrichten.

Die Sparmassnahmen werden einen einschneidenden Qualitätsabbau zur Folge haben, der in dieser Sparrunde vor allem die Schüler/innen zu Betroffenen macht.



Schule Niederlenz Schulleitung

Lehrpersonen, die ein Vollpensum unterrichten wollen, werden in die Nachbarkantone abwandern, wo ihr Pensum besser garantiert ist und sie ein verlässliches Auskommen finden.

Bei der Einführung der Integrativen Schulung wurde darauf hingewiesen, dass die individuelle Förderung durch die Möglichkeit des Halbklassenunterrichts garantiert werden könne.

Individuelle Förderung wird jetzt stark erschwert, weil für ein Vollpensum 1/3 mehr Schüler/innen unterrichtet werden müssen.

Einschneidend sind die Veränderungen auch auf Kindergartenenebene. Hier bedeutet der Wegfall der ungebundenen Lektionen, dass eine Kindergärtnerin mit bis zu 25 Kindern alleine im Unterricht ist. Folglich fällt Teamteaching-Unterricht weg, in dem sich zwei Kindergärtnerinnen gleichzeitig um die Kinder kümmern können.

Durch die Stichtagverschiebung ist die Führung von Kindergartenklassen noch anspruchsvoller geworden ist, da unter den Erstjählern bereits Vierjährige sind.

Im Kindergarten kann in grossen Abteilungen die Aufsicht und damit die Sicherheit der Kinder nicht mehr garantiert werden.

Aus der Erfahrung der letzten beiden Jahre wissen wir, dass es unverantwortlich ist, die Kindergarten-Lehrperson mit mehr als 20 Kindern alleine unterrichten zu lassen, weil die Aufsicht und damit die Sicherheit der Kinder nicht mehr garantiert werden kann.

Dass ausgerechnet beim Erlernen der deutschen Sprache gespart werden soll, ist eine Fehleinschätzung mit unbekanntem Folgekosten in der Mittel- und Oberstufe und im Einstieg ins Berufsleben.

Gerade für unsere Schulgemeinde mit seinem hohen Anteil von bildungsfernen Familien mit Migrationshintergrund stellen wir fest, dass Kinder, welche die Unterrichtssprache nicht genügend beherrschen, in ihrer gesamten Schulkarriere benachteiligt sind.

Geht es nach dem Willen des Aargauer Regierungsrates, sollen die vorgesehenen Sparmassnahmen dem Volk nicht vorgelegt werden, da sie in seiner alleinigen Kompetenz liegen!

Einsparungen ohne Qualitätsabbau sind nicht möglich.

Die vorgesehene Reduktion der so genannt ungebundenen Lektionen (wie z.B. Teilungslektionen) und der Deutschförderung (DaZ) trifft begabte und schwache Schüler/innen gleichermassen wie die Pensumsicherheit der Lehrpersonen, bzw. trifft den Lebensnerv unserer Schulen!

Was aber besonders stossend ist: Geht es nach dem Willen des Aargauer Regierungsrates, sollen die vorgesehenen Sparübungen dem Volk nicht vorgelegt werden, da sie in seiner alleinigen Kompetenz liegen! Dieses Vorgehen ist zutiefst undemokratisch!

So bleibt uns Eltern schulpflichtiger Kinder nur noch das Briefe schreiben, um aufzuzeigen, dass wir den erneuten Abbau in der Schule auf diese versteckte Art und Weise nicht akzeptieren.

Wenn schon Leistungsabbau im Bildungsbereich, dann bitte offen und ehrlich. Hier von „Entlastungsmassnahmen“ zu sprechen, ist zynisch.

...